

PRAXISTEST WÄRMEBILD-BEOBACHTUNGSGERÄTE (SPOTTER)

ThermTec Cyclops350: Erfrischend anders

Wenn der Mais in der Vollreife steht, werden die Nächte für den Jäger im Schwarzwildrevier zur Hauptjagdzeit und man versucht, die kostbare Zeit möglichst effektiv zu nutzen, um doch wenigstens noch ein paar kurze Stunden Schlaf zu Hause zu ergattern, bevor man wieder seinem Tagwerk nachgehen muss. Moderne Wärmebild-Handkameras und diverse Nachtsichtzieltechnik sind uns Jägern hierbei eine grosse Hilfe und Erleichterung.

Der Test

Zeitlich passend, als es galt, Schwarzwildschäden am Mais zu verhindern, fiel mir das Cyclops350 WBG Beobachtungsgerät von der mir bis dahin unbekanntesten Firma ThermTec in die Hände. Der Händler meines Vertrauens hatte es mit der Bitte um einen weiteren Praxistest zum eigentlich angekündigten Testartikel in den Versandkarton gelegt.

Mein Xeye E6 Plus V3 wurde als Referenzgerät zum im mittleren Preissegment liegenden Cyclops herangezogen. Ich gebe zu, keine ganz faire Vergleichssituation für das Cyclops350, liegt doch das InfiRay-Gerät im deutlich höheren Preissegment. Doch ich bin der Meinung, dass man ohne ein hochwertiges Vergleichsgerät mögliche Leistungsreserven nur schwer erkennen und beurteilen kann.

ThermTec Cyclops350

Der Hersteller hat dem Cyclops350 eine angenehm zu greifende, gummierte Aussehen spendiert, somit liegt das eher zylindrisch gehaltene Gerät, egal ob Links- oder Rechtshänder rutschfest und angenehm weich zu greifen, sicher in der Hand.

Auf der Oberseite befinden sich der Einschaltknopf, ein orangefarbener Multifunktionsknopf, der Auslöseknopf für Foto und Video und eine LED-Betriebsanzeige. Alle Bedienelemente sind mit dem Zeige- oder Mittelfinger leicht zu erreichen.

Auf der linken Seite des Geräts findet man ein leichtgängiges Verstellrad, mit welchem man das mit einer weichen Gummi-Augenmuschel versehene Okular auf die Dioptrin des Auges einstellen kann. Das mit einer lautlos zu öffnenden Abdeckkappe aus Gummi geschützte 50er Objektiv lässt sich zum Justieren der Bildschärfe geschmeidig laufend verdrehen.

Erfrischend einfach

Erfrischend anders jedoch bedient man diese Wärmebildkamera: Man muss sich hier nämlich nicht wie bei anderen Spottern bei vier oder mehr Knöpfen, die zudem oft mehrfach belegt und mit kalten Händen kaum auf dem Gehäuse erfühlbar sind, «durchschalten», sondern man steuert die Hauptfunktionen ganz simpel mit dem in Orange gehaltenem «Joystickknopf». Und was man damit anwählt, kann man direkt im Display verfolgen. Einzig Foto- und Videoaufnahme startet man mit einem eigenem Auslöseknopf. Die zwei Hauptbedienelemente heben sich zudem etwas aus der Gehäusekontur ab und sind auch mit behandschuhten Fingern sehr gut zu ertasten und zu bedienen. Intuitiver und einfacher geht kaum.

Der mitgelieferte Umhänge-Riemen wird unten am Gerät befestigt und ist von der Länge her so bemessen, dass das Gerät etwa auf Bauchhöhe hängt und somit immer griffbereit und absturzesichert ist. Dadurch, dass der Anhängepunkt, anders als beim InfiRay Xeye, hinter dem Schwerpunkt liegt, hängt das Gerät annähernd

senkrecht und nicht, in meinen Augen unangenehm, waagrecht wie bei InfiRay Xeye vor der Brust.

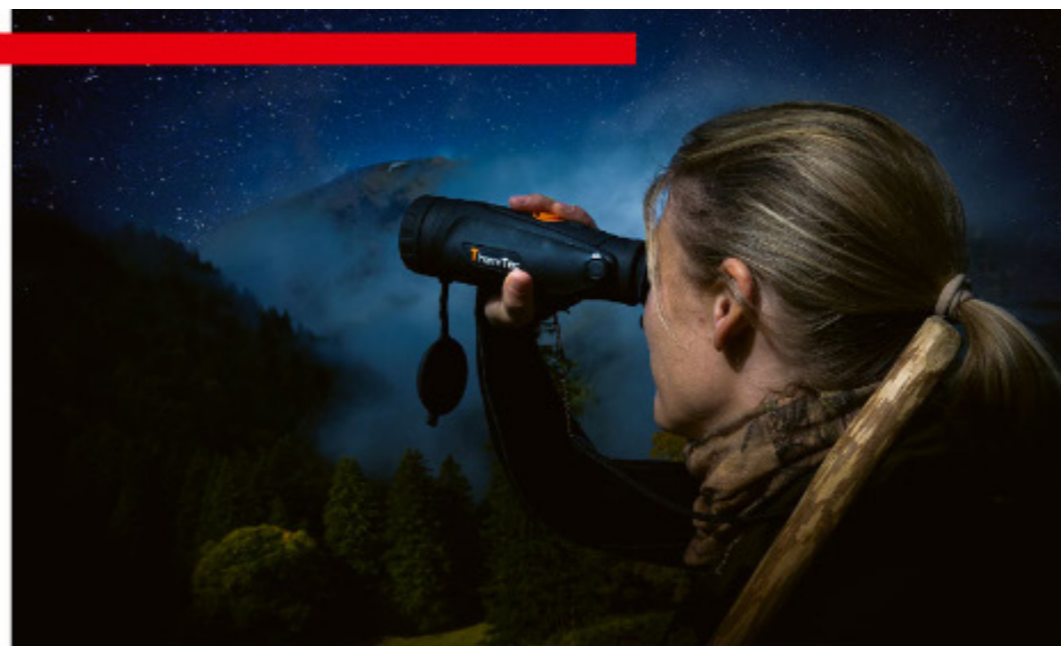
Im Einsatz

Im Revier angekommen startet das mit IP67 wasserdichte Gerät nach einem dreisekündigen Druck auf den Startknopf am Gehäuseoberteil. Nach weiteren zehn Sekunden Wartezeit ist das Gerät dann einsatzbereit. Aus dem Standby-Modus ist das Gerät nach einem kurzen Tastendruck bereits nach zwei Sekunden aufgeweckt.

An das Auge geführt, überzeugt die angenehm geformte und gleichermassen für Brillen- und Nichtbrillenträger geeignete Gummimuschel am Okular. Da diese symmetrisch ausgeführt ist, spielt es keine Rolle, ob das linke oder rechte Auge genutzt wird.

Im Display erscheinen in der oberen rechten Ecke die aktuellen und wichtigen Einstellungen wie z.B. die Batteriekapazität, die Vergrößerungseinstellung und Farbvorwahl. Beim Betätigen des orangenen Joystickknopfs erscheint in der rechten unteren Ecke das Schnellwahl-Menü, mit welchem die Entfernungsmessung, der digitale Zoom, der Kamera-Shutter oder ein Farbwechsel durchgeführt werden können.

Mit Doppelklick auf den orangenen Knopf erscheint in der linken unteren Ecke das Setup-Menü, in welchem nun die Grundeinstellungen, Zusatzfunktionen und Feinabstimmung leicht verständlich durchgeführt werden können. Nachdem ich mich durchs Farb-Menü geblättert hatte, entschied ich mich für «White Hot» und



Bilder: Wolfgang Reher Photography

Wärmebildkamera HUBER – Der Spezialist

Wärmebildkamera HUBER hat sich zu einem der führenden Fachhändler im Bereich Wärmebild- und Nachtsichttechnik gemauert und führt neu und exklusiv die Marke ThermTec im Angebot. Wir haben bei Inhaber und Büchsenmacher Peter Huber nachgefragt:

Wärmebildkamera HUBER ist heute einer der führenden Fachhändler für Wärmebildgeräte und Nachtsichttechnik in der Schweiz. Was sind die Gründe für Ihren tollen Erfolg?

Vielen Dank. Das verdanken wir in erster Linie der ganzen Entwicklung im Wärmebildbereich der letzten Jahre. Hochwertige Qualität, die früher entweder unerschwinglich oder dem Militär vorbehalten war, ist nun für jedermann greifbar geworden.

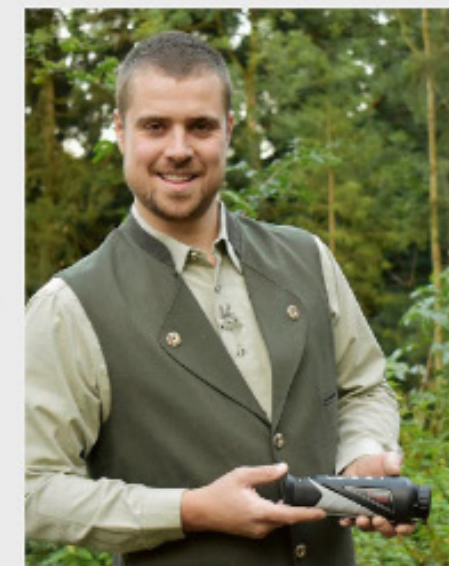
Diese ganze Technik ist teils sehr komplex und teuer. Aus diesen Gründen möchte unsere Kundschaft für die geplante Anschaffung eine fachkompetente Beratung von Jägern, eine grosse Auswahl und Testmöglichkeit, sofortige Lieferung und einen grosszügigen Service bei einem Schadensfall. Dies alles versuchen wir so gut wie möglich zu gewährleisten.

Wo sehen Sie die Vorteile von Wärmebildkameras und Vorsatzgeräten?

Kurz und bündig sehen wir folgende Vorteile: Frühzeitiges Erkennen von Wild und erleichtertes Ansprechen, Hilfe bei der Wildzählung und Rehkitzrettung, wichtige Unterstützung bei der Nach- resp. Totsuche, Bejagung von nachtaktiven Schwarzwild und nicht zuletzt das schnelle Erkennen von möglichen Hinterland-Gefährdungen.

Gegner von Wärmebildtechnik auf der Jagd stellen sich auf den Standpunkt, dass der technische Vorteil dem Wild gegenüber nicht fair ist. Wie argumentieren Sie hier?

Das Wild ist ganz klar einfacher auszumachen. Es kann dadurch aber auch kürzer und effektiver bejagt werden, um anschliessend wieder Ruhe einkehren zu lassen. Zudem werden geforderte Abschüsse eher und auch mit weniger Aufwand erreicht.



Ganz neu haben Sie die Cyclops-Modelle von ThermTec im Angebot. Was war ausschlaggebend, dass Sie Ihr Portfolio mit dieser Marke, die man hierzulande noch nicht kennt, erweitert haben?

Wir haben stets ein Auge offen für neue Produkte in diesem grossen Markt. Die ThermTecmodelle sind extra für Praktiker und Jäger konzipiert worden und bieten den Vorteil einer wirklich einfachen und intuitiven Bedienung. Sie überzeugen zudem mit dem super Preis-Leistungs-Verhältnis, sehr langer Akkulaufzeit und was auch wichtig ist: mit einer Garantieleistung von 3 Jahren und Reparaturzeiten von nur 2 Wochen.

Wie schätzen Sie die weitere technische Entwicklung ein?

Es bleibt spannend und es werden noch sehr viele neue und zum Teil bessere Produkte in den nächsten Jahren erscheinen.

Vielen Dank für das interessante Gespräch, weiterhin gute Geschäfte und stets ein kräftiges Weidmannsheil!

